

Der medizinische Kommentar: Kreis des Lebens

Es schreibt Ihnen
Dr. Woldemar Hamm

Die Kindheit ist immer eine subjektive Erinnerung: Meine liegt in den Bergen des Urals an der Grenze zwischen Europa und Asien. Im Gegensatz zum heutigen Trend habe ich meine Kindheit größtenteils unter freiem Himmel verbracht. Ob auf dem Spielplatz, am See im Sommer oder beim Schlittensfahren im Winter: Wir waren immer in Bewegung in den Wolken der eigenen Fantasie. Es war nicht immer ungefährlich, aber wir hatten viel Spaß.

Nun habe ich als pendelnder Vater nicht mehr so viel Zeit, meinen Kindern beim Erwachsenwerden zuzusehen. Aber der Akzeptanz meines Lebensstils und der Familienfreundlichkeit meines Arbeitgebers ist es doch zu verdanken, dass ich an Freitagen (dank der Homeoffice-Option), an Samstagen (gelebte Religionsfreiheit) und an den meisten Sonntagen (gelebtes Zertifikat „audit berufundfamilie“) bei meiner Familie sein kann. Diese Akzeptanz ist wohl der Schlüssel für eine langfristige Partnerschaft und ein erfülltes Arbeitsleben. Aber die Kindheit der heutigen Generation hat sich gewandelt. Und so begeben

sich mich sehenden Auges in den Kreis derer, die immer behaupten, dass früher alles besser gewesen sei. Es ist nicht alles schwarz-weiß.

Und dennoch bringen neue Errungenschaften auch immer neue Risiken mit sich: Aus dem Garten in freier Natur ist die Jugend in das Netz gegangen. Und das meine ich auch wortwörtlich: Statt mit Ball und Stock spielt man heute mit Joystick und Tastatur. Anstatt Bücher zu lesen, werden Videos gestreamt. Es wird aber nicht mehr geschaut: Es ist ein nicht aufhörender Strom an überschwappenden Informationen, der einen überflutet. Die digitale Kindheit verschlingt unsere Kinder in eine Welt ohne Grenzen, ohne Tabus und ohne Kontrolle. Die eigene Fantasie wird durch an der Zielgruppe abgestimmte, durch Werbung aufgeputzte, alle Sinne anregende Produkte der Unterhaltungsindustrie ersetzt. In den antisozialen Medien ziehen Menschen übereinander, über Randgruppen oder über gemachte Fehler her.



Foto: © Alexianer Krefeld GmbH

Dr. med. Woldemar Hamm, leitender Facharzt an der Alexianer Krefeld GmbH

Der medizinische Kommentar: Kreis des Lebens

Das bringt so manche Person an den Rand der Verzweiflung - und manchmal sogar darüber hinaus.

Glücklich sind doch diejenigen, die es schaffen, dieser digitalen Welt zu entfliehen oder auch nur für einen kurzen Moment von dieser Abstand zu nehmen: Wieder mit der Familie gemeinsam zu essen, spazieren zu gehen oder miteinander ein Gespräch zu führen. Wäre es nicht schön, wenn man auch nur einen Tag in der Woche alle Geräte ausschalten würde, um miteinander wieder offline die Kindheit zu genießen.

Und da ist auch noch die Kindlichkeit im letzten Drittel des Lebens. Hier gibt es eine Verschiebung der Prioritäten. Das jugendliche Streben nach Macht, Geld und Einfluss spielt hier keine Rolle mehr. Die täglichen Errungenschaften - wie das sichere Gehen, der Genuss bei der selbstständigen Nahrungsaufnahme und die Kontrolle über die Funktionen des eigenen Körpers - sind hier von größter Bedeutung. So wie sie es für meinen fünf Monate alten Sohn

auch sind oder wohl bald sein werden.

Unser therapeutisches Team setzt sich täglich mit all seiner Menschlichkeit und all seiner Kraft ein, um unsere Rehabilitanden wieder ausreichend fit und selbstständig in die häusliche Umgebung zu entlassen. Und mögen möglichst viele von diesen Rehabilitanden diese Hilfe und Unterstützung auch annehmen und umsetzen, damit ihre Lebensqualität nicht leidet.

So schließt sich der Kreislauf des Lebens auf der Suche nach dem Sinn unseres Daseins. Für den kurzen Abschnitt, den wir von welcher Kraft auch immer zur Verfügung gestellt bekommen.

Es bleibt uns nur das Hoffen und Beten, dass wir die an uns gestellten Aufgaben in diesem Leben gut genug erfüllen. Denn: Es lohnt sich, diese Welt zu einem besseren Ort für die nach uns kommenden Generationen zu machen.

